



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 8. Anno 1635.

1635

Num. 8. Anno 1635.

Der Wochentlichen Zeitungen.

Mugspurg ergibt sich aus
großer Hungersnot / mit Accord an die
Kaiserlichen. Vm befürchtet sich einer Belägerung
von den Kaiserlichen / haben noch 80. Stücke zu den
andern auff die Wälle geführt.

Speyer wird von den Kaiserlichen in grundt
ausgeplündert.

133



Particularia aus Augspurg/ 5. Febr.

Den elenden Zustandt allhier zu berichten / ist zu wissen / das hiesiger Geheime den größern Rath erfordert vnd fürgehalten / das / weil durch diese blocquirung aller Vorrath hinweg/ also/ über 14. Tage nicht mehr Korn vorhanden / die 60. Wagen/so von Ulm heru kommen sollen / verhandtschafft/vnd hinweg genommen/ das Geld eingebüßet/ in 6. Monat auffn vertrösteten Succurs gewartet/ vnd denen Abgeordneten zum Ochsenstirn kein Paß gestattet: Als hetten sie aus Noht mit General Lieutenant Gallas sich in guten angebotenen Accord einlassen müssen/ daransff meiste (auffer wenig) darunter auch der Herr Commendant, Soldatesca, vnd die gemeine Bürgerschaft sich erkläret/ lieber zu sterben/ als dem Feindt in die Hand zu kommen/ vnd grossen widerwille entstanden/ als wenn der Rath daran schuldig/ das die Stadt nicht mit mehrern Vorrath versehen/vnd so grosse Noht entstanden/ wie sich den dahero viel arme Leute mit Hund vnd Katzenfleisch beholffen/ Der Megen Korn 9 fl. Ein Ey 10. Kreuzer kostet / Ja ein Kindt dem andern die finger für hunger abgenaget/ eine Schwester die andere/ vnd ein Vater vnd Mutter ihr Kindt so für hunger gestorben verzehret/vnd die Gebeine erst auffn Kirchhoff begraben.

Als hat ein Erbar Rath mit der Tractation fortge

2110 110
gefahren/die Puncta gestellet/ auch solche dem Herrn
Commendanten für sich vnd seine Soldaten/was er
dazu mit einbringen wolle/ zugestellet worden/ der
nun auch/ wie man vernimmet/ eingewilliget/ vnd die
Geißel gegen einander gewechselt/ haben also mit
drey Feinden bißhero zu Kriegen gehabt: als / mit
den Káyserlichen/ Báyrischen/ (ohn vnserer hiesige
Papisten) vnd dem Hunger / der diese Stadt über-
wunden/ welche so fortificiret, das der Feind nichts
gegen sie tentiren können / aber igo mit Provianti-
rung besser als von vns geschehen / in acht nehmen/
vnd so leicht nicht wieder zu gewinnen sein wird/vnd
weil die zwey fürnehme Pässe Regenspurg vnd Aug-
spurg hinweg / die andern Städte ihnen leicht die
rechnung machen können/ was gegen sie fürgenomien
werden möchte.

Die Káyserischen haben Memmingen vor Ta-
ges überrumpeln wollen/ so aber nicht angangen/der
machet zu Heydenheimb grosse præparation, von
Fewerkugeln vnd Leitern / schicket solche nach By-
brach.

Vlm/I. 11. Febr.

Der Feind ist hiesiger Stadt sehr gram/ drohet
sehr/vnd versamlet sich viel Volck in den umbliegen-
den Stádtelein/ vnd werden grosse Præparatorien zu
einer Belägerung gemacht/ deswegen man Tag vnd
Nacht alhier starck wacht/ auch versiehet man sich
all

allhie starck / vnd seyn vorgestern wieder allhie in 80.
schöner Stuck Geschütz/sampt viel Böhler vnd few
ermörssern/ auch was zu einem Sturm gehört/ auff
die Wähle geführt worden/ Gott der Allmächtige
stehe vns bey / es ist auch Gestern von vnserer Armee
vnd von Hn. ReichsCantzler Ochsenstirn/ ein Capi
tain allhero kommen/ ihr fürbringen ist noch in ge
heimb.

Regensburg/4. diß.

Der Herzog von Neuburg wird ehist von New
burg hier erwartet / räyset nach Wien zum Kayser/
ist auch mehr Volck nach Augspurg hinauff geruckt/
weilln sie ausfallen/ Aycha erstiegen vnd spoliert, sie
enger zu plocquiren. Vnd weil die Franzosen starck
im marsiren seyn sollen / als ruckt alles Kays: Volck
aus den Guarnisonen zur Armee. Aus Bömen sein
etliche gefangene Obriste allhero bracht worden/ vñ
werden derer noch mehr erwart.

Lindaw/4.14. diß.

Die Franzosen in Bünden stárcken sich über alle
massen/ selbe seynd von vnserer Armee zu Stutgardt
vor Feind erklärt worden/ werden also in kurzen mit
ihnen zu thun bekommen. Vnsere Soldaten vom
Vierzhumischen Regiment/so bey eroberung Vden
heimb gewesen/ haben vor andern überaus stattliche
Benten / vnd viel gefangene bekömen. In Augspurg
sind Wochentlich in 300. hungers gestorbe ein pfund
Kopffleisch

541 / 1676
fleisch hat 15. Kreuzer golten/ vnd nicht mehr zu bekommen gewesen/ vnd schon viel Monat kein Tropfen Wein in der Stadt gewesen.

Parieß/ 1. Febr.

Wegen verlierung Philipsburg ist man allhier sehr alterirt, in deme mit den Kayserslichen noch keine öffentliche Feindschaft gemacht worden/ man hat so bald grossen Kriegs Racht gehalten/ vnd werden keine mittel ermangeln sich zu revangiren. Mons Feuquier, welcher in 18. tausent Mann/ so in Teutschland gewesen/ commandiren sol/ ist so bald mit guter resolution wieder nach Teutschlandt abgefertigt/ man hat auch auff new wieder 350000. Duplonen dahin gesandt/ vnd neue Patenta auff 24. tausent Mann zu Fuß vnd 6. tausent Pferd zu werben ausgeben/ so seyn auch vnterschiedliche Ambassador nach Engelland/ Holland/ Venedig/ vnd Rom abgefertigt/ wie auch ein Curier an Chur Sachsen abgeschickt/ scheinet also/ das Philipsburg/ so von Anfang eine rechte Unglücks Mutter/ auch also keinen Frieden/ sondern mehr einen grossen Krieg verursachen. Man schreibt/ die Geistlichen Churfürsten hetten den Sächsischen Frieden der Theologischen Facultet zu Göltn zu examiniren vntergeben/ daher man an der Execution sehr zweiffelt. Die Französische Kaufleute in Spanien seind citire. Dem hiesigen Jungen Prinzen von Württemberg ist seine Pension von 10. tausentt Kronen ins Losament
ge

getragen worden/ vnd wird dessen Herr Vetter Herzog Julius, General über 12. tausent Teutschen: ingeleitet werden noch täglich neue Commissions Voleß zu werben ertheilet/ vnd wil man von 40. Millionen sagen/ so dieses Jahr über aus dem Königlichem Schatz zum Krieg erhoben werden sollen. Man hat vnterschiedliche Herrn an alle Frontiren gegen Spanien/ Niederland vnd Italien abgefertiget/ selbige mit Fortificationen vnd genugsamen Besatzungen zu versichern: Insonderheit besorget man der Stadt Casal/ wegen der Spanischen Armatur, so in Italien fortgeheth. Sonsten redet man allhier nur vom Krieg.

Außm Ober Elsaß/ 1. Febr.

Berichte / das Duc de Rohan mit seiner ganken Armee aus Lothringen vff anhero gangen / hat das Hauptquartier zu Nümpelgardt genommen/ Befort auffgefordert / auffn Fall wiedersezens solchen Orths mit Gewalt anzugehen/ auch Bruntrut zu plocquiren resolvirt.

Die Kanferischen jenseit Rheins seynd nummehr in etlichen Tagen starck zusammen gezogen/ liegen in 6. tausent starck nicht über 3. stundē weit vom Straßburgischen Rheinpaß / haben Stück vnd Mörser/ vnd sonderlich viel Wägen mit Leitern bey sich / ob es auff Offenburg oder auff besagten Rheinpaß angesehen/ wird man bald erfahren. Obr. Ranzow befindet sich in Person allda. Gestern ist Pfaltzgraff Wolffgang

gang Wilhelm zu Straßburg durchgerenset / allda
mit einem Fürsteng. schenck verehret worden.

Rheinstrom / 6. diß.

Nachdeme die Kayserl. vnter Conduite, General
Jean de Werth, etlich tausent starck übern Rhein kom-
men / hat sich Spener ohne einigen schuß den 23. Jan.
ergeben / wo bey aber weder Cammeraln oder Exulan-
ten, deren nicht wenig da gewesen / gedacht worden /
Heut aber kömpt Bericht / daß die Kayserl. Spener
gantz ausgeplündert / vnd den Raub sampt den Ar-
men Exulanten gefangen mit über Rhein geführet /
Jean de Werth aber sey mit seiner Troupe von 5000
Mann auffwärts gangen / vmb sich mit dem Prinzen
Thomaso, welcher zu Brysach mit Italiänischen volck
ankommen / zu conjungiren, Duc de Rohan befind sich
auch im Elßas / vnd nähert sich den Rhein / So wird
durch Expressen der grosse Enßer des Königs nach
Wormbs berichtet / mit andeuten / das Volck über
Volck geworben werde / wollen den Verlust Philips-
burg rechnen / solte es auch ein grosses kosten / ist auch
bey ihnen resolvirt den Kayserl. kein Quartier zu ge-
ben / massen dann sie bey den Kayserl. ebenmäßig für
offenen Feindt erkläret worden.

Die Pfälzische Guarnison zu Dißburg ist aus-
gefallen / vnd hat eine Convoy so mit einer gutē theils
Beute aus Philipsburg nach Hehlbrunn gewolt / er-
tappet / vnd alles denen abgenommen.

Zu

Zu Wormbs ist ein Graff von Falckenstein ankommen/
solle von den Geistlichen Churfürsten Creditiv an H.
ReichsCanzler Ochsenstirn/ vnd die Stände haben/
auch von Ihr Kayf. M. etliche Friedenspuncten mit
bringen / Die Stadt Wormbs wirbt ein Anzahl
Soldaten zu ihrer Guarnison, Ist iho mit Franzosen
vnd Teutschen versehen.

Frankfurt am Mayn/ 3. 13. Febr.

Hertzog Bernhardt ist noch zu Darmstadt/ Die
Franzöische Generaln zu Bensheimb/ die Armeen da
herumb an der Bergstrassen vnd Oedenwald / Och
senstirn ist wieder zu Worms/ selben Convent zu con
tinuiren, Speyer haben die Kayserl. wieder besetzt/
hausen sehr übel.

Darmstadt/ 6 diß.

Zu Gernßheimb ist Hertzog Bernhard über Rhein
auffm Eys gefahren/ in convoy Mons la Grange. vñ
auff halben Weg gen Bensheimb vom Marschal de
Brete empfangen/ über eine kleine stunde ist auch der
alte Marschal de la Force ankommen/ vñnd Hertzog
Bernharden Magnificè eingeholet/ vñd wol tractiret,
auffm Rathhause/ allda sie alle logirt, Mons la Force
ist gar vñvermögen wegen Alters/ hat den ersten A.
bend die Mahlzeit nicht besucht. Hertzog Bernhard
ist auff Maynz vñd Worms zu gehen/ resolviret.

Dresden/ 13 23 diß.

Obr. Taube vñd Pforte sein noch zu Außig / vñd
sol der Stillstandt auff ein Monat bewilligt werde/
Von Ankunfft der Kayf. Gesanden höre man nichts.